„Nunquam otiosus."

Erscheint am 1. u. 15. jedes Monats. Preis des Jahrgangs 5 1/3 ℛ. Insertionsgebühren 2 Ngr. für die Petitzeile.

Agents: in London Williams & Norgate, 14, Henrietta Street, Covent Garden. à Paris Fr. Klincksieck 11, rue de Lille.

Redaction: Berthold Seemann in London. W. E. G. Seemann in Hannover.

BONPLANDIA.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Verlag von Carl Rümpler in Hannover. Osterstrasse Nr. 87.

Officielles Organ der K. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

V. Jahrgang. Hannover, 1. März 1857. № 4.

Inhalt: Nichtamtlicher Theil. Linné's Sammlungen. — Die Palme von Timbuktu. — Orchideae Zollingerianae itineris primi recensentur. — Verfahren gegen Traubenkrankheit. — Die ersten Spuren eigentlicher Obstcultur in Deutschland. — Eine Ausstellung von Industrie-, Landwirthschaft u. s. w. in Verona. — Entdeckung von Thee aus einer siebenbürgischen Pflanze. — Über eine Sammlung verschiedener Papiersorten. — Obstsorten. — Ein Exemplar der Frucht von Luffa Aegyptiaca Mill. — Notiz über verschiedene Gegenstände. — Dr. Vogel über Kuka. — Correspondenz (Klotzsch's Begoniaceen). — Zeitungsnachrichten (London). — Amtlicher Theil. Dr. Johann Ludw. Christ. Gravenhorst. — Anzeiger.

Nichtamtlicher Theil.

Linné's Sammlungen.

Es ist bekannt, dass die Sammlungen des grossen Linné kaufweise in die Hände des Sir J. E. Smith übergingen, und gegenwärtig das Eigenthum der Linné'schen Gesellschaft zu London sind; doch woraus dieselben bestehen, in welchem Zustande sie sich befinden, wo und wie sie aufbewahrt werden, sind Punkte, über die das allgemeine Publikum weniger belehrt ist, und die von den Mitgliedern der Linné'schen Gesellschaft selbst so oft erörtert und besprochen wurden, dass der Ausschuss jener Körperschaft in 1856 ein Comité ernannte, das alljährlich darüber einen Bericht einzuhändigen den Auftrag erhielt. Der erste dieser Berichte liegt uns jetzt vor, und mag hier im Auszuge mitgetheilt sein.

Die Sammlungen bestehen aus Büchern, Manuscripten, Pflanzen, Insekten, Muscheln, Fischen und verschiedenen anderen zoologischen Gegenständen. Die Bücher befinden sich meistens auf den Börten der allgemeinen Bibliothek der Gesellschaft aufgestellt, und sind alle in der Handschrift des verstorbenen Sir J. E. Smith mit den Worten „E Bibliotheca Linnaei propria" bezeichnet. Es besteht darüber kein besonderes Verzeichniss, doch sind sie, mit Ausnahme einiger weniger vermischter, meistens medicinischer Schriften, in den allgemeinen Catalog der Bibliothek eingetragen. Der übrige Theil der Bücher, jedenfalls der wichtigste, da er Anmerkungen von Linné's eigener Hand enthält, befindet sich in einem besonderen Schranke. Das Comité hält es für wünschenswerth, dass die naturhistorische Bibliothek Linné's, von den übrigen Büchern der Gesellschaft getrennt, ein Verzeichniss von derselben angefertigt, und in Zukunft nicht ohne die besondere Erlaubniss des Ausschusses an die Mitglieder verliehen werde. Ausserdem existiren noch mehrere Bündel Schwedischer akademischer Schriften, und anatomische und andere, nicht unmittelbar mit Naturgeschichte verknüpfte Dissertationen. Das Comité empfiehlt diese mit Umschlägen von braunem Papier zu versehen, und zwölf vorhandene Exemplare von Broussonet's „Descriptiones et Icones Piscium" zu verkaufen. Die Manuscripte befinden sich in einer grossen Kiste und sind auf das Beste erhalten. Sie sind in Bündel zusammen gebunden, doch hält es das Comité für zweckmässig, dass sie in verschiedene Bände eingebunden werden. Das Herbarium ist in drei schmalen Schränken, früher Eigenthum Linné's, und in denen es bis auf den heutigen Tag aufbewahrt wurde, befindlich, und die Pflanzen sind sämmtlich gut erhalten. Das Comité ist der Meinung, dass diese Schränke einen anständigen äusseren Schmuck erhalten müssen. Die Insekten sind in einem guten und wohlverschlossenen Kasten aufbewahrt und gut erhalten. Während sie im Be-

sitz des Sir J. E. Smith waren, ist eine bedeutende Anzahl nicht Linné'scher mit ihnen vermischt worden; das Comité empfiehlt die letzteren so bald wie möglich auszuscheiden. Die Muscheln befinden sich in einem besonderen Schranke, und das Comité bedauert, dass diese Sammlung durch die nachlässige Weise, in welcher sie zuweilen von Besuchern consultirt wurde, und von einem Versuch eines früheren Subcurators der Gesellschaft, sie nach einem neueren Systeme zu ordnen, ansehnlichen Schaden erlitten hat und in Verwirrung gekommen ist, die dadurch noch vergrössert wird, dass manche von Sir J. E. Smith's Exemplaren damit vermischt worden sind. Das Comité empfiehlt, dass die Linné'schen Conchilien soviel wie möglich von anderen damit vermischten gesondert, und dass alle Exemplare, welche sich sicher als die Linné's ermitteln lassen, mit Linné'schen Namen versehen werden. Die Fische befinden sich gegenwärtig in Auszügen, und bestehen aus halbirten, auf Papier aufgeklebten Häuten; sie sind im Allgemeinen ziemlich gut erhalten, und viele derselben gehörten unstreitig Linné an, einige scheinen jedoch einen Theil der Sammlung seines Sohnes ausgemacht zu haben, und wieder andere wurden wahrscheinlich von Sir J. E. Smith hinzugefügt. Das Comité schlägt vor, dieselben auf Pappe so aufzukleben, dass das ursprüngliche Papier erhalten bleibt, und nachher systematisch zu ordnen. Die verschiedenen anderen zoologischen Gegenstände sind vorzugsweise Reptilien und Crustaceen, die sich in den Conchilien- und in einem anderen Schranke befinden.

Die Palme von Timbuktu.

(Vortrag, gehalten in der Linné'schen Gesellschaft zu London am 18. November 1856 von Dr. Berthold Seemann.)

Bis vor Kurzem war unsere Kenntniss von Timbuktu im höchsten Grade ungenügend. Schon der blosse Name jener Stadt war in ein geheimnissvolles Dunkel gehüllt, und der Einbildungskraft ein Feld eröffnet, das um so ausgedehnter war, da die Wahrheitsliebe derjenigen Reisenden, die den Ort besucht hatten, arg in Zweifel gezogen wurde, — Zweifel, die sich dadurch erklären, dass die gegebenen Beschreibungen entweder zu unbestimmt oder wenn das Gegentheil, wohlergründeten Thatsachen zu sehr wiedersprachen, um allgemeinen Glauben zu finden. So z. B. ward angegeben, die Cocosnusspalme wachse dort, doch da jener Baum, obgleich er sich, nach J. D. Hooker, ins Innere von Bengalen bis nach Patna erstreckt, und von Humboldt und Bonpland fast 100 Leguas von der Mündung des Magdalenastromes angetroffen ward, eine Strandpflanze ist, die in manchen Ländern selbst in geringen Entfernungen von der See nicht wachsen will, so ward die Richtigkeit jener Angabe geradezu in Frage gestellt, und die „Palme von Timbuktu" blieb bis auf den heutigen Tag ein botanisches Räthsel.

Im September 1853 gelang es meinem Freunde Dr. Heinrich Barth, das geheimnissvolle Timbuktu zu erreichen, und während eines mehrmonatlichen Aufenthaltes den Ort, dessen Einwohner und Erzeugnisse genau kennen zu lernen. Nach seiner Rückkehr nach Europa fragte ich jenen kühnen Reisenden, ob die in Frage stehende Palme wirklich der Cocosnussbaum sei. Er antwortete verneinend, und gleichzeitig benachrichtigte er mich, dass sie identisch mit der sei, welche unser gegenseitiger Freund Dr. Eduard Vogel in seinem Briefe an Prof. Dr. August Petermann, datirt Kuka, den 13. Juli 1854 (abgedruckt in Bonplandia III. p. 13) als am See Tuburi vorkommend, erwähne. In jenem Briefe spricht Vogel die Überzeugung aus, dass die erwähnte Palme dieselbe sei, welche in Senâr durch Russegger's Expedition entdeckt ward. Indem ich nun alle diese Mittheilungen, mit Einschluss eines von Dr. Barth erhaltenen Briefes (Bonpl. IV. p. 292), während meines jüngsten Aufenthaltes in Wien, dem Botaniker von Russeger's Expedition, — meinem verehrten Freunde Herrn Theodor Kotschy vorlegte, stimmte er mir bei, dass Vogel's Überzeugung die richtige sei, und dass Barth's Beschreibung mit alle dem überein komme, was ihm über die Palme bekannt sei. Nachdem ich auf diese Weise ermittelt hatte, dass alle gesammelten Notizen sich auf ein und dieselbe Pflanze beziehen, machte ich mich daran, die Gattung zu bestimmen, zu der die Palme möglicherweise gehören könne. Man muss nicht vergessen, dass mir keine Exemplare derselben zu Gebote standen; Vogel hatte freilich einige Früchte übersendet, doch ist die sie enthaltende Kiste, wie die meisten der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 5_Berichte

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: Nichtamtlicher Theil. Linné's Sammlungen. 49-50